[0][105] A: hh Ähm, die, den, ähm, hh die in diesen Februartagen des Jahres zweitausend viele von uns ja in Atem gehalten haben, hh und deshalb, ähm, stellen wir heute auch die Frage, was ist denn eigentlich von dem Widerstand, ähm, des Februar zweitausend geblieben? hh Den Erfahrungen, die wir alle damit gemacht haben und hh ähm, und welche Schlüsse wir auch für die Gegenwart daraus ziehen sollten. Und ich diskutiere das ja nicht alleine, sondern freue mich, hh zwei Studiogäste bei mir hh begrüßen zu dürfen. Das ist zum einen die Politikwissenschaftlerin Monika Mogre von der Akademie der Wissenschaften, sowie neben ihr sitzend hh vielen ja bekannt, ähm, Schauspieler, Regisseur Hubsi Kramer. hh Ja, vielen Dank euch beiden, dass Sie, dass ihr heute hier hergekommen sind ins Studio. hh Ich darf vorweg sagen, dass wir uns schon so lange kennen, dass wir auch deshalb per Du sind und wir das auch hh heute Abend so beibehalten. Und hh damit würde ich auch ganz gerne gleich einmal einsteigen, ähm, damit wir nicht viel Zeit verlieren. Monika, ich beginne mal hh mit dir. hh Ähm, wenn wir uns zurückerinnern an den Februar zweitausend, da war die Aufregung groß. Am vierten Februar ist, ähm, das hat sich ja doch dann irgendwie abgezeichnet, hh eine neue, für Österreich neue Regierungskonstellation aus Ö.V.P. und F.P.Ö., damals unter Jörg Haider, unterirdisch angetreten zur Angelobung als neue Bundesregierung in Österreich. hh Und es hat nicht lange gedauert, haben sich, ähm, Massen auf den Straßen eingefunden, um hh massiv dagegen zu protestieren und ihren Unmut zum Ausdruck zu bringen. hh Ähm, eine ganz persönliche Frage, ähm, wann hast du eigentlich so deinen eigenen Auftakt gehabt, ähm, in diesem Widerstand in die Proteste einzusteigen, hh beziehungsweise, wie hast du diese Tage erlebt?

[106][163] B: Naja, für mich war das schon auch ein bisschen eine Kontinuität noch aus den Neunzigern und, also auch noch länger, aber ich würde einmal sagen, aus den Neunzigern heraus, hh Lichtermeer gegen dieses, ähm, Österreich zuerst Volksbegehren. Also das sehen, wie die, ähm, Extreme Rechte immer mehr an die Macht kommt, hh und folgerichtig dann dort, nicht? Ansonsten war ich bei hh vielen, vielen dieser Demos und habe das irgendwie auch sehr genossen. Das war irgendwie eine hh neue Art der Demo Kultur. Also ich bin ja eine alte Linke, aber wir waren immer mehr so ein bisschen verbissen beim Demonstrieren und es war irgendwie hh lustvoller und es war breiter. hh Und es gab einen gewissen Optimismus. Wir schaffen das. Wir bringen die weg, nicht? Also es ist hh, obwohl das ja natürlich, diese Regierung irgendwie eine Katastrophe war, ist das ein sehr schöne, sentimentale Erinnerung.

[164][180] A: Mhm, hh Hubsi, die gleiche Frage an dich. Gerade Kunst- und Kulturschaffende waren ja von Anfang an ganz vorne mit dabei, haben eine unglaubliche Breite und Diversität auch von Aktionsformen entwickelt. hh Wo warst denn du in den ersten Tagen des Februar zweitausend?

[181][] C: Naja, man muss einmal sehen, dass ich ja ein Achtundsechziger bin, das heißt, ich komme aus einer frühen hh ersten, großen antifaschistischen Bewegung mit einem hh unheimlichen Utopie Potenzial. hh Das heißt, ich habe auch gesehen, wohin das führt, real. Also (unv.) hh Walkersdorf, also die ganze Art von Protestformen. Und da gab es ja welche, die durchaus erfolgreich waren, Hainburg, oder was weiß ich was alles. hh Ähm, als diese Geschichte gar mit Haider, Waldheim, hh ähm, [4"] was in der Geschichte, wo kurz darauf, davor der Holocaust war. hh Wieder eine Refaschisierung erlebst, in dem Maß, wie in Österreich, das wurde ja nie wirklich in, Österreich ist ja nie wirklich vom Bewusstsein her, hh weil die fünfziger Jahre waren ja praktisch die Wiedererrichtung kulturell der dreißiger Jahre, ob das jetzt Film ist hh oder Theater oder so, Brecht Boykott, hh dieses Österreich in einer Art Post-Faschismus stecken geblieben, weil wir das erste Opfer waren. hh So, jetzt gab es diese große, oder die Kreisky, also achtundsechzig, so als Utopie, den Antifaschismus durch die ökonomischen Verhältnisse der Bürgerkinder, hh unsere Väter stürzen, und, weil die waren ja schweigend, die haben ja nichts gesagt noch, im Krieg konnten sie auch nicht, ja, mit Kameraden konnten sie sprechen, wenn die gelebt haben, weil wer soll die verstehen? hh Nachdem zuerst der Mord verboten ist, dann ist er geboten und dann ist er wieder eine Sünde. hh Man muss sich das in einem Kontinuum sehen, das viel, viel dichter ist. Und insofern war das für mich hh ähm, wahnsinnig, ich meine, ich habe ja vorher Geschichten gehabt mit Waldheim und so, hh, das sind Gefühle, die kann man mit Worten nicht beschreiben, dass man dann (unv.) wie grauslich sind diese Menschen, hh die, wo die Geschichte jetzt aktuell ist mit mit mit KZs und allem, die dann sagen: "Ja, das waren Arbeitslager", hh...